

Korbach, Mengerlinghausen

Kurt Lebensbaum¹

geb. 8.10.1921 in Korbach

Eltern:

Bernhard Lebensbaum (1892-1954) aus Mengerlinghausen und
Henny, geb. Blumenthal, aus Gröbzig (1887-1921)

Stiefmutter:

Haushälterin Therese Lewin (1898-1985) aus Filehne

Halbgeschwister:

Ruth (1924-?)

Gertraud (1928-?)

Beruf:

Koch

Wohnung:

Korbach, Hagenstraße 12²

Wenige Tage nach Kurts Geburt stirbt seine Mutter. Der Vater heiratet zwei Jahre später die Haushälterin Therese, geb. Lewin, aus Filehne.

1929

Großmutter Regine starb in Mengerlinghausen.

Kurt Lebensbaum absolvierte eine Lehre als Koch.

1938

Großvater Jakob starb.

1939

Der 18jährige Kurt emigrierte im Juli³ nach Cambridge.

1942

Der Rest der Familie wurde nach Kassel und von dort nach Theresienstadt deportiert.⁴

1945

Im Juli wurde der Rest der Familie in Theresienstadt entlassen und kam nach Korbach zurück.

1946

Die Halbschwestern Ruth und Gertraud emigrierten nach New York.

1954

Der Vater starb in Korbach.

1956

Auch die Stiefmutter wandert in die USA aus.

1985

Die Stiefmutter stirbt.

¹ Karl Wilke: Die Geschichte der jüdischen Gemeinde Korbach, Korbach 1993, S. 150f. und Michael Winkelmann: „Auf einmal sind sie weggemacht“, Lebensbilder Arolser Juden im 20. Jahrhundert, Kasseler 1992, S. 88; und Marion Möller, S. 161ff.

² Wilke, S. 20

³ Wilke, S. 292

⁴ Wilke, S. 20